

Dresdner
Philharmonie

SINFONIEKONZERT

Aus der Neuen Welt

SA 28. FEB 2026 | 19.00 UHR, SO 1. MRZ 2026 | 18.00 UHR
KULTURPALAST

Unterwegs in den Kultursommer



EL MUNDO DE TERESA



Villa Teresa Coswig: Kleine Bühne, große Nähe.

18.4.26 Frank Fröhlich

19.4.26 Wolfgang & Bernhard Hentrich

26.4.26 Gerit Kling



25.4.26 Band TRIOZEAN

3.5.26 Duo Esculando



Tickets: 03523 700186 | www.villa-teresa.de

sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen (Reservix & Eventim)

Sie erreichen uns von Dresden aus in einer guten halben Stunde mit dem Auto oder bequem mit der S-Bahn S1 (Bahnhof Coswig b. Dresden, ca. 10 Minuten Fußweg).

Fotos: Anne König, Markenfotografie, privat, Marcus Nass, Augensteiner und Triozean, Bernd Hussnätter

DORA PEJAČEVIĆ (1885 – 1923)

Ouvertüre in d-Moll op. 49 (1919)

Allegro risoluto

ALMA MAHLER (1879 – 1964)

Sieben Lieder für mittlere Stimme (1902)

Orchestriert von David und Colin Matthews (1995)

Die stille Stadt

Laue Sommernacht

Licht in der Nacht

Waldseligkeit

In meines Vaters Garten

Bei dir ist es traut

Erntelied

PAUSE

ANTONÍN DVOŘÁK (1841 – 1904)

**Sinfonie Nr. 9 in e-Moll op. 95
»Aus der Neuen Welt« (1893)**

Adagio. Allegro molto

Largo

Scherzo. Molto vivace

Finale. Allegro con fuoco

Emmanuel Tjeknavorian | Dirigent

Tara Erraught | Mezzosopran

Dresdner Philharmonie

Neue Welten

Auf dem heutigen Programm stehen Werke von Komponistinnen, die zu Unrecht unbekannt sind, neben einer der bekanntesten Sinfonien des klassischen Kanons – Dvořáks 9. Sinfonie. Alle drei suchten ihr Glück in neuen Welten: Die kroatische, aber in Ungarn geborene Komponistin Dora Pejačević studierte, lebte und feierte erfolgreiche Uraufführungen in Deutschland, besonders in Dresden. Alma Mahler-Werfel wanderte nach dem »Anschluss« Österreichs 1938 nach Amerika aus. Dort initiierte und pflegte sie ein Netzwerk künstlerischer Größen des 20. Jahrhunderts. Antonín Dvořák fühlte sich durch die Mission, die ihn nach Amerika führte, geehrt, gleichzeitig stand er unter dem großen Erwartungsdruck, eine neue amerikanische Nationalmusik zu initiieren. Als Gründungsurkunde derselben wurde sein erstes dort vollendetes Werk aufgefasst, das den Beinamen »Aus der Neuen Welt« trägt.

Raffinesse und Colour

Pejačević: Ouvertüre in d-Moll

Dresden und München waren für Dora Pejačević von großer Bedeutung. Sie studierte und wohnte nach ihrer Hochzeit abwechselnd in beiden Städten. In Dresden erhielt Pejačević ab 1907 u. a. Unterricht in Komposition und Violine. Hier kam sie auch mit der Musik von Richard Strauss in Berührung, erlebte die Elektra-Uraufführung 1909 am Königlichen Opernhaus, der heutigen Semperoper. Auch mehrere ihrer Werke wurden in Dresden uraufgeführt. Die Dresdner Philharmonie spielte 1920 unter Edwin Lindner ihre fis-Moll-Sinfonie erstmals in Gänze – mit großem Erfolg. In den Besprechungen der Uraufführung betonte man besonders Pejačevićs »Begabung für das Wirksame im Klang.« Dies gilt auch für ihre 1919 entstandene Ouvertüre in d-Moll.



Dora Pejačević

Mit einem nicht sofort durchschaubaren Rhythmus stößt sich das Werk kräftig voran. Angereichert durch dominante Synkopen gewinnt die Ouvertüre an Schwung, der beinahe an latein-amerikanische Tanzrhythmen erinnert. Dem gegenüber steht ein ma(h)lerisch-blumiges Seitenthema, unter welches sich wiederum Walzer-Seligkeit mischt. Das Werk besticht durch die reichhaltige, spätromantische Harmonik und raffinierte Orchestercolor des frühen 20. Jahrhunderts, ist jedoch in der Form eher konventioneller gehalten als andere Werke der Komponistin. Es ist zugleich das letzte Orchesterwerk Pejačevićs. Zu Lebzeiten ungemein erfolgreich, geriet sie nach ihrem Tod 1923 in Vergessenheit.

DORA PEJAČEVIĆ

* 10. September 1885 in Budapest

† 5. März 1923 in München

Ouvertüre in d-Moll op. 49

ENTSTEHUNG

1919

URAUFFÜHRUNG

unbekannt

ERSTE AUFFÜHRUNG DURCH DIE DRESDNER PHILHARMONIE

BESETZUNG

Piccoloflöte, 2 Flöten, 2 Oboen,
Englischhorn, 2 Klarinetten, 2 Fagotte,
Kontrafagott, 4 Hörner, 2 Trompeten,
3 Posaunen, Tuba, Pauken, Schlagwerk,
Streicher

DAUER

ca. 6 Minuten

Zwischen Tag und Nacht

Mahler: Sieben Lieder

»Frauen solchen Formats kommen in unserer Zeit nur noch selten vor; diese Vitalität und Dynamik, diese Verbindung von künstlerischer Sensibilität und gesellschaftlicher Ambition scheinen aus einer anderen, glanzvolleren Epoche.«

Klaus Mann

Die Meinungen über Alma Mahler-Werfel drifteten teilweise stark auseinander: Femme fatale, vulkanische Windsbraut und Genie-Groupie sind nur einige Begriffe, welche sie charakterisieren wollen. Sicherlich unterhielt sie intimste Kontakte zu den künstlerischen Türöffnern der Moderne, z. B. zu Gustav Klimt, Oskar Kokoschka, Gustav Mahler, Walter Gropius und Franz Werfel. Allerdings beeinflusste sie selbst einen Teil der künstlerischen Entwicklung des 20. Jahrhunderts, war sie doch eine bedeutende Netzwerkerin



Alma Mahler mit ihren Töchtern Maria und Anna aus erster Ehe mit dem Komponisten Gustav Mahler, circa 1905

und fand mit ihrem Gegenüber auch immer den geistigen Austausch auf Augenhöhe: In ihrem Bekanntenkreis trafen sich Thomas und Katja Mann mit Igor Strawinski, Otto Klemperer und Arnold Schönberg, Alban Berg gehörte wie Bruno Walter zum engen Bekanntenkreis. Studiert hatte die Wiener Künstlerin ab 1900 bei Alexander Zemlinsky Klavier und Komposition. Zemlinsky wollte sie zur großen Form der Oper bewegen, es entstanden aber vorrangig Lieder. Heute sind nur 14 von ursprünglich über 100 Liedern überliefert, sie gingen 1910 bzw. 1915 in den Druck. Die Werke heute einzeln zu datieren, ist nicht möglich. Es ist davon auszugehen, dass die Werke überwiegend während des Studiums bei Zemlinsky entstanden.

Die Gattung des Liedes war im Wien der Jahrhundertwende jedoch nicht unbedeutend: Hatte der Wahl-Wiener Brahms zum ausgehenden 19. Jahrhundert knapp 300 Lieder aus 45 Jahren hinterlassen, so widmete sich die folgende Generation mit Richard Strauss, Gustav Mahler, Hugo Wolf, Zemlinsky, Berg, Schönberg und Webern gesammelt dieser Gattung mit großer Ernsthaftigkeit.

Alma Mahler-Werfels Lieder zeichnen sich durch eine spätromantische Harmonik aus (Tristan und Isolde war immerhin ihre Lieblingsoper), die teilweise die eigenen Grenzen bereits überschreitet. Besonders in den nachtbezogenen Liedern, vor allem aber in »Licht in der Nacht« spürt man ihre Vorliebe für Wagners Tristan und Isolde. Mit der Partitur ihrer Lieblingsoper ließ Alma Mahler-Werfel sich übrigens 1964 beerdigen. Das Spiel mit nicht aufgelösten Spannungen und ziellosen Leittönen mutet häufig wie ein Tappen im Dunkeln an, so auch in der »Stillen Stadt«, bevor am Ende der erlösende »Lobgesang aus Kindermund« dem Wanderer die Einkehr beschert. Formal sind viele Strukturen in den Liedern eher konventionell, die Harmonik ist reichhaltig, aber nicht kühn, bedenkt man beispielsweise die Sieben frühe Lieder (1907) des sechs Jahre jüngeren Alban Bergs. Es zeigt sich jedoch eine unterschiedliche Qualität der Lieder, die dafür spricht, dass sie aus unterschiedlichen Jahren stammen und Mahler-Werfel sich im zweijährigen Unterricht bei Zemlinsky, der auch ihre erste Affaire war, schnell entwickelt und an hand-

werklicher Sicherheit gewonnen hat.
So deckt auch verborgene Zweisamkeit einen Themenbereich dieser Lieder ab: »Bei dir ist es traut« und »Waldseligkeit« zählen dazu. »Laue Sommernacht« zeichnet den Weg zweier Verliebter zwischen sehnsüchtiger Bewegung und stehendem Lauschen im Wald nach: Immer wieder von Fermaten ausgebremst, steigert sich die Musik bis das geliebte Gegenüber endlich erreicht ist. Was dann geschieht, verrät uns die Komponistin nicht, sondern lässt das Werk ohne Auflösung in die Grundtonart enden.

Auf den Tag beziehen sich die übrigen beiden Lieder: »In meines Vaters Garten« erzählt die Geschichte von drei Königstöchtern, die im Schatten eines Apfelbaums träumen. Das »Erntelied« spricht nicht von Feldarbeit, sondern ist ein fast gegenromantisches Preislied auf den Tag, das Sein und die Fülle des Lebens.

ALMA MAHLER

* 31. August 1879 in Wien

† 11. Dezember 1964 in New York

Sieben Lieder für mittlere Stimme

ENTSTEHUNG

Fassung mit Klavier: wahrscheinlich 1900–1902, erschienen 1910 in der Universal Edition

Fassung mit Orchester: 1995 von David und Colin Matthews

URAUFFÜHRUNG

unbekannt

ERSTE AUFFÜHRUNG DURCH DIE DRESDNER PHILHARMONIE

BESETZUNG

2 Flöten (2. auch Piccoloflöte), 2 Oboen (2. auch Englischhorn), 2 Klarinetten, Bassklarinette, 2 Fagotte, 4 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Pauken, Schlagwerk, Harfe, Streicher

DAUER

ca. 25 Minuten

Post aus Amerika

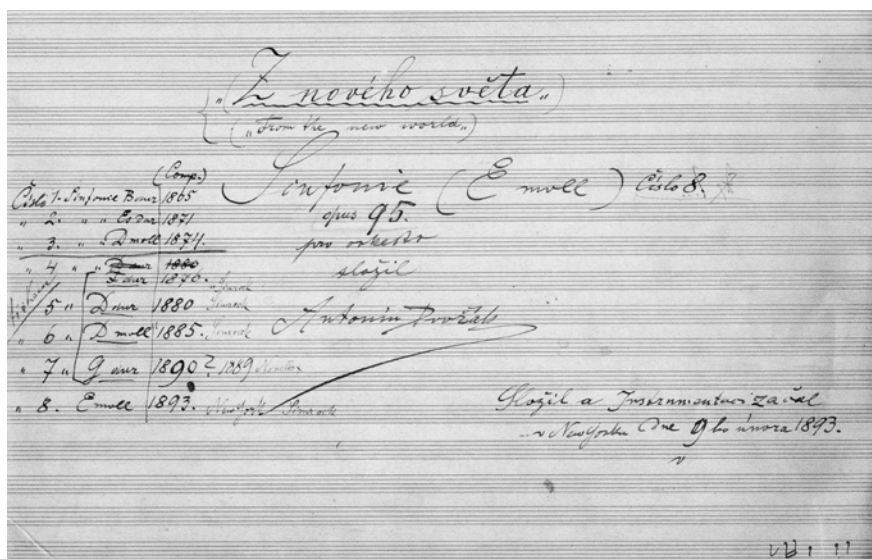
Dvořák: Sinfonie Nr. 9

»Die Amerikaner erwarten große Dinge von mir, vor allem soll ich ihnen [...] eine nationale Musik schaffen!« Der renommierte Komponist Antonín Dvořák, der gemeinsam mit Bedřich Smetana als bedeutendster Vertreter der tschechischen Musik galt und gilt, wurde auf Wunsch von Jeanette Thurber 1892 Direktor des National Conservatory of Music in New York. Begleitet von großen finanziellen und künstlerischen Aussichten, aber auch vom Schmerz über den Abschied aus seiner Heimat, übersiedelte die Familie Dvořák nach New York. Bereits zu Lebzeiten weltberühmt, erwartete man seine erste Komposition aus der Neuen Welt mit Hochspannung. Die ersten Monate seit seiner Ankunft Ende September 1892 blieben tonlos, immerhin hatte sich Dvořák in seine neue Stelle einzuarbeiten. Im Zeitraum zwischen Mitte Januar und Mitte Mai 1893 skiz-



Familie Dvořák in New York, 1893

zierte er dann die gesamte Sinfonie. Sie wurde das erste in Amerika vollendete Werk Dvořáks. Die Uraufführung am 16. Dezember 1893 in der Carnegie Hall geriet zu einem Triumph: Dvořák nahm den nicht enden wollenden Applaus mit vor Rührung bebenden Händen entgegen (New York Herald). Seine Mission schien geglückt, die Sinfonie galt als Grundstein einer amerikanischen Nationalmusik.



Titelblatt der Partitur

Ein Schüler Dvořáks, Josef Kovařík, hielt in seinen »Erinnerungen« fest, dass der von dem Komponisten gewählte Beiname »einer der unschuldigen Späße des Meisters« war und nichts weiter bedeute als »Eindrücke und Grüße aus der neuen Welt«. Eine musikalische Postkarte also? Vielleicht wollte Dvořák auch ein wenig augenzwinkernd den Druck der Erwartung einer neuen amerikanischen Musik von sich nehmen.

Was genau aber wurde und wird an dem Werk als »amerikanisch« aufgefasst? Starke Synkopierungen (Betonungen auf unbetonten Taktzeiten), vor allem der »Scotch Snap« kennzeichnen sowohl die

Einleitung als auch das Hauptthema des ersten Satzes, währenddessen das zweite Thema auf einer bordunartigen Quinte an sich folkloristisch wirkt.

Mehrere Themen seiner Sinfonie sind durch Pentatonik geprägt, so allein die Einleitung des ersten Satzes, aber auch das berühmte Englischhorn-Solo des zweiten Satzes. Es atmet den Geist eines Spirituals, wie Dvořák es in der Musik der amerikanischen Bevölkerung kennengelernt hatte.

Im dritten, dem Tanz-Satz, der mit seinem Unisono-Beginn übrigens stark an den zweiten Satz Beethovens 9. Sinfonie erinnert, will der Komponist einen Fest-

tanz der indigenen Bevölkerung dargestellt haben. Das Trio allerdings klingt allerdings originär ›böhmisch‹. Dieser und der zweite Satz stützen sich aus Episoden aus »The Song of Hiawatha« von Henry Wadsworth Longfellow. Das mitreißende Finale greift schließlich noch einmal die Musik der vorhergegangenen Sätze auf und rundet das Werk in bestem sinfonischem Sinne ab.

Die New Yorker Presse vereinnahmte das Werk bald als »Amerikanische Sinfonie«. Dvořák selbst sagte zur Verwertung des Beinamens durch die amerikanisch-nationalistische Strömung: »Es scheint, ich habe ihnen ein wenig den Kopf verdreht [...] Bei uns zu Hause versteht jeder gleich, was ich gemeint habe.« Dvořák kehrte bereits 1895 wieder nach Prag zurück. In dieser Stadt gibt es übrigens ein ehemaliges Armenviertel, das durch sein altertümliches Ambiente seit dem 16. Jahrhundert mit nostalgischem Charme besticht. Dieses Viertel wird bis heute Nový svět, Neue Welt, genannt.

ANTONÍN DVOŘÁK

* 8. September 1841 in Nelahozeves,
heutiges Tschechien

† 1. Mai 1904 in Prag

Sinfonie Nr. 9 in e-Moll op. 95 »Aus der Neuen Welt«

ENTSTEHUNG

1893

URAUFFÜHRUNG

16. Dezember 1893 in der Carnegie Hall New York durch das New York Philharmonic Orchestra, Dirigent: Anton Seidl

ERSTE AUFFÜHRUNG DURCH DIE DRESDNER PHILHARMONIE

17. April 1909 beim Detroit Spring Music Festival, Dirigent: Willy Olsen

ZULETZT

19. Oktober 2024 im Kulturpalast,
Dirigent: Kahchun Wong

BESETZUNG

2 Flöten (2. auch Piccolo), 2 Oboen,
Englischhorn, 2 Klarinetten, 2 Fagotte,
4 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba,
Pauken, Schlagwerk, Streicher

DAUER

ca. 45 Minuten

UNSERE CD-EMPFEHLUNGEN

DORA PEJAČEVIĆ – OUVERTÜRE D-MOLL ((1))

Ingeborg Danz, Oliver Triendl, Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt, Howard Griffiths, CPO, 2015

Die Ouvertüre d-Moll ist Pejačević letztes Orchesterwerk – spannungsgeladen, nicht zuletzt durch sein rhythmische markantes Hauptthema. Ihre Musik wird als opulente Wiederentdeckung spätoromantischer Meisterwerke gefeiert, die sich durch starke Emotionalität, meisterhafte Instrumentierung und slawischer Einflüsse auszeichnet.

ALMA MAHLER – LIEDER ((1))

Elise Caluwaerts, Marianna Shirinyan, Fuga Libera, 2023

Jedes der Lieder Alma Mahlers ist ein Juwel, das einen wichtigen Teil des spätoromantischen Liedrepertoires darstellt. So wie Ihre Persönlichkeit, sind auch ihre Lieder geheimnisvoll und tiefgründig. Leidenschaftlich, nuanciert und technisch brillant fängt Caluwaerts reiche, samtige Stimme die Erotik und Tiefe dieser Werke perfekt ein.

ANTONIN DVORAK – SINFONIE NR. 9 ((1))

Atlanta Symphony Orchestra, Nathalie Stutzmann Erato, 2024

Ein zuvor gefeierter Gesangsstar wechselt zum Taktstock und legt mit dieser Einspielung ein erstes sinfonisches Album vor. Das warme volle Klangbild des Orchesters versprüht enorme Intensität und Spannung. Stutzmann versteht die melodische Kraft des Werks in den Vordergrund zu rücken und die klangliche Raffinesse in schönsten Farben erstrahlen zu lassen. Erleben Sie ein sinfonisches Drama, das unter die Haut geht.

Die Aufnahmen sind an unserem Stand im Foyer, im dcmusicstore sowie online unter www.dc-musicshop.de erhältlich.



EMMANUEL TJEKNAVORIAN



Emmanuel Tjeknavorian ist seit September 2024 Musikdirektor des Orchestra Sinfonica di Milano. In der ersten gemeinsamen Spielzeit dirigierte er das Orchester auch bei internationalen Auftritten

beim Rheingau Musik Festival und im KKL Luzern. Neben seiner Tätigkeit in Mailand wird er in der Saison 25/26 u. a. das Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI in Turin, das Malmö Symphony Orchestra sowie erneut das Royal Stockholm Philharmonic Orchestra, das Orchestra della Toscana, die Dresdner Philharmonie, die Grazer Philharmoniker und das Orchestre Philharmonique de Monte Carlo dirigieren. Ebenso

wird er seine Operndebüts mit »Un ballo in maschera« beim Maggio Musicale Fiorentino sowie mit »Le nozze di Figaro« am Teatro dell'Opera di Roma geben. In den vergangenen Spielzeiten trat er u. a. als Dirigent mit der Filarmonica della Scala, dem Royal Stockholm Philharmonic Orchestra, dem SWR Symphonieorchester, dem hr-Sinfonieorchester Frankfurt, den Wiener Symphonikern, dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin und dem Gürzenich-Orchester Köln auf. Bevor er seine Karriere als Dirigent begann, machte sich Tjeknavorian international einen Namen als Violinist und trat in den renommiertesten Konzertsälen der Welt zusammen mit vielen der führenden Musiker:innen unserer Zeit auf. Emmanuel Tjeknavorian ist Preisträger des Abbiati-Preises sowie OPUS-Klassik-Preisträger und hat als Geiger und Dirigent mehrere Aufnahmen veröffentlicht.



**VOLLSTÄNDIGE
BIOGRAFIE
ONLINE**

TARA ERRAUGHT

In der Spielzeit 25/26 wird Tara Erraught sich in ihrer Parade-rolle der Donna Elvira in Mozarts »Don Giovanni« an der Wiener Staatsoper und der Semperoper Dresden vorstellen. Als Rosina (»Il barbiere di Siviglia«) kehrt sie an die Berliner Staatsoper zurück. Mit Spannung wird ihr Debüt bei den Salzburger Pfingstfestspielen und den Salzburger Festspielen als Madame Cortese in Rossinis »Il viaggio a Reims« erwartet. Konzertverpflichtungen führen die Künstlerin zum Scottish Chamber Orchestra, mit Liedern von Alma Mahler zur Dresdner Philharmonie sowie zum Welsh National Orchestra, mit dem sie die »Songs of Travel« von Ralph Vaughan Williams interpretieren wird. Erraught war Mitglied des Opernstudios und des Ensembles der Bayerischen Staatsoper und gastiert regelmäßig in München. An der Metropolitan Opera New York wurde sie als Nicklausse (»Hoffmanns Erzählungen«) und Hänsel



gefeiert. An der Wiener Staatsoper gastierte Tara Erraught als Donna Elvira, Komponist (»Ariadne auf Naxos«) und Rosina. Konzertverpflichtungen führten sie u. a. zum Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter Herbert Blomstedt, zum SWR Symphonieorchester und zum Minnesota Orchestra. Daneben führte sie ihre internationale Konzerttätigkeit u. a. bereits an die New Yorker Carnegie Hall, das Kennedy Center Washington, zum Pittsburgh Symphony Orchestra, nach Vancouver, Savannah, Indianapolis, Milwaukee, Dublin, Lyon und Tokio. Mit dem Philadelphia Orchestra sang sie das Requiem von Mozart unter Yannick Nézet-Séguin.



**VOLLSTÄNDIGE
BIOGRAFIE
ONLINE**

DRESDNER PHILHARMONIE



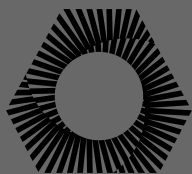
ist die Heimat
der Dresdner
Philharmonie.
Ihr warmer und
integrativer
Orchesterklang

Musik für alle – Die Dresdner Philharmonie steht für Konzerte auf höchstem künstlerischen Niveau, musikalische Bildung für jedes Alter und den Blick über den musikalischen Tellerrand hinaus. Gastspiele in Europa, Asien und Amerika sowie die Zusammenarbeit mit Gästen aus aller Welt haben die Dresdner Philharmonie als Spitzenorchester etabliert. Seit Beginn der Konzertsaison 2025/2026 ist Sir Donald Runnicles Chefdirigent des Orchesters, Tabita Berglund übernimmt die Position der Ersten Gastdirigentin. Der 2017 eröffnete erstklassige Konzertsaal im Dresdner Kulturpalast

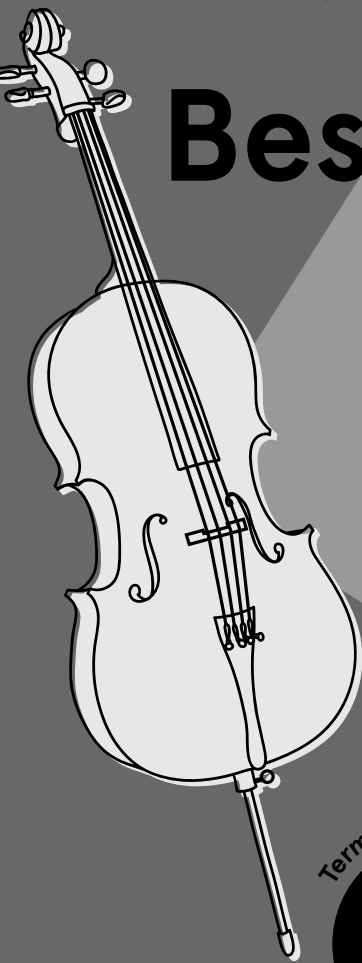
kommt besonders im romantischen Repertoire zur Geltung, doch zeichnet sich das Orchester auch durch eine stilistische Flexibilität für die Musik anderer Epochen aus. Mit zeitgemäßen Kurzkonzert-Formaten («abgeFRACKt», «Best of Klassik»), kreativ moderierten Familienkonzerten und einem innovativen Marketing gewinnt die Dresdner Philharmonie kontinuierlich neues Publikum. Den musikalischen Spitzennachwuchs fördert das Orchester in der Kurt Masur Akademie.



**VOLLSTÄNDIGE
BIOGRAFIE
ONLINE**



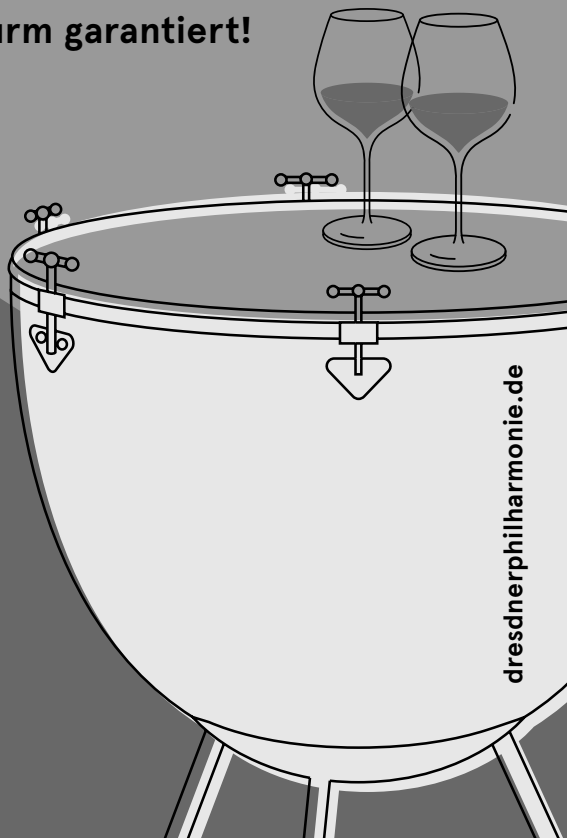
Dresdner
Philharmonie



Best of KLASSIK

Meisterwerk im
Kurzkonzert.
Moderation zu Beginn.
Drinks danach.
Ohrwurm garantiert!

Termine und Tickets



dresdnerphilharmonie.de

KULTURPALAST
DRESDEN

DIE DRESDNER PHILHARMONIE IM HEUTIGEN KONZERT

1. VIOLINEN

Heike Janicke
Eva Dollfuß
Julia Suslov-Wegelin
Marcus Gottwald
Antje Becker
Johannes Groth
Alexander Teichmann
Annegret Teichmann
Juliane Kettschau
Thomas Otto
Eunyoung Lee
Theresia Hänzsche
Xianbo Wen
Yeeun Choi
Miji Yeo
Reum Yeo**

2. VIOLINEN

Markus Gundermann
Cordula Fest
Adela Bratu
Andreas Hoene
Andrea Dittrich
Constanze Sandmann
Jörn Hettfleisch
Dorit Schwarz
Susanne Herberg
Christiane Liskowsky
Annalena Kott
Pablo Aznarez Maeztu
Rosa Neßling-Fritsch
Divna Tontić

BRATSCHEN

Christina Biwank
Matan Gilitchensky
Beate Müller
Steffen Neumann
Heiko Mürbe
Andreas Kuhlmann
Joanna Szumiel
Tilman Baubkus
Irena Dietze
Sonsoles Jouve del Castillo
Harald Hufnagel
Yuri Yoon

VIOLONCELLI

Constantin Heise*
Simon Eberle
Olena Guliei
Petra Willmann
Daniel Thiele
Alexander Will
Bruno Borralhinho
Dorothea Plans Casal
Haruka Mutaguchi
Laura MacDonald**

KONTRABÄSSE

Răzvan Popescu
Prof. Tobias Glöckler
Olaf Kindel
Thilo Ermold
Matthias Bohrig
Italo Ignacio Correa Huerta
Dante Valencia Ruz**
Daniel Huber***

FLÖTEN

Kathrin Bätz
Karin Hofmann
Johanna Dabels

OBOEN

Undine Röhner-Stolle
Jens Prasse
Isabel Kern

KLARINETTEN

Prof. Fabian Dirr
Timon Knöll
Klaus Jopp

FAGOTTE

Daniel Báz
Robert-Christian Schuster
Prof. Mario Hendel

HÖRNER

Michael Schneider
Prof. Friedrich Kettschau
Dietrich Schlät
Tillmann Schulz

TROMPETEN

Andreas Jainz
Prof. Björn Kadenbach

POSAUNEN

Stefan Langbein
Raphael Finck
Sebastian Rehrl

TUBA

Joana Seara***

PAUKE | SCHLAGWERK

Paul Buchberger
Alexej Bröse

HARFE

Nora Koch

SO 1. MRZ 26 | 11.00 Uhr

KULTURPALAST

KAMMERKONZERT

SCHUBERT OKTETT

Wolfgang Amadeus Mozart: Sonate für Fagott und
Violoncello B-Dur

Gordon Jacob: »Miniature Suite« für Klarinette und Viola

Franz Schubert: Oktett F-Dur für Klarinette, Fagott, Horn
und Streichquintett

Daniel Hochstöger | Klarinette

Felix Amrhein | Fagott

Emanuel Jean-Petit-Matile | Horn

Robert Lis | Violine

Rosa Neßling-Fritsch | Violine

Yuri Yoon | Viola

Bruno Borralhinho | Violoncello

Razvan Popescu | Kontrabass

MI 11. MRZ 26 | 19.00 Uhr

KULTURPALAST

DRESDNER ORGELZYKLUS – STUMMFILM & ORGEL

FRAU IM MOND

»Frau im Mond«

Science-Fiction-Stummfilm, Berlin 1929

Regie: Fritz Lang; 170 Min.

Cameron Carpenter | Orgel-Improvisation

DO 12. MRZ 26 | 19.00 Uhr

SO 15. MRZ 26 | 18.00 Uhr

KULTURPALAST

OPER KONZERTANT

ELEKTRA

Richard Strauss: »Elektra«

Tragödie in einem Aufzug

Libretto von Hugo von Hofmannsthal

(frei nach Sophokles)

Sir Donald Runnicles | Dirigent

Karita Mattila | Klytämnestra

Aušrinė Stundytė | Elektra

Elisabeth Teige | Chrysothemis

Thomas Blondelle | Aegisth

Albert Pesendorfer | Orest

MDR-Rundfunkchor

Dresdner Philharmonie

MO 16. MRZ 26 | 9.00 und 10.45 Uhr

KULTURPALAST

DRESDNER SCHULKONZERT IM KULTURPALAST

DIE KÖNIGIN DER INSTRUMENTE

Eine Entdeckungsreise auf der Orgel,
bei der wir alle Register ziehen.

Pascal Kaufmann | Orgel

Daniel Haupt | Moderation

FR 20. MRZ 26 | 9.00 und 10.45 Uhr

KULTURPALAST

DRESDNER SCHULKONZERT IM KULTURPALAST

SYMPHONIE FANTASTIQUE

Hector Berlioz: >Symphonie fantastique<

Anja Bihlmaier | Dirigentin

Malte Arkona | Moderation

Magdalena Brouwer | Moderation

Michael Kube | Konzeption

Dresdner Philharmonie

FR 20. MRZ 26 | 19.30 Uhr

KULTURPALAST

KURZKONZERT – Best of Klassik

BERLIOZ FANTASTIQUE

Hector Berlioz: >Symphonie fantastique<

Anja Bihlmaier | Dirigentin

Malte Arkona | Moderation

Dresdner Philharmonie

SA 21. MRZ 26 | 19.00 Uhr

KULTURPALAST

SINFONIEKONZERT

SYMPHONIE FANTASTIQUE

Louise Farrenc: Ouvertüre Nr. 2 Es-Dur

Camille Saint-Saëns: Klavierkonzert Nr. 2 g-Moll

Hector Berlioz: >Symphonie fantastique<

Anja Bihlmaier | Dirigentin

Behzod Abduraimov | Klavier

Dresdner Philharmonie

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Intendanz
der Dresdner Philharmonie
Schloßstraße 2, 01067 Dresden
T +49 351 4866-282

dresdnerphilharmonie.de

BILDNACHWEISE

Wikimedia commons:
S. 3, 5, 8, 9
Lukas Beck: S. 12
Kristin Hoebermann: S. 13
Björn Kadenbach: S. 14

Preis 3,00€

*Auch kostenlos zum Download
auf der Website der Dresdner
Philharmonie unter »Mediathek«.*

Änderungen vorbehalten.

INTENDANTIN

Frauke Roth (V.i.S.d.P.)

EDITORIAL

Dresdner Philharmonie

MUSIKBIBLIOTHEK

Die Musikabteilung der
Zentralbibliothek (2. OG) hält
zu den aktuellen Programmen
der Philharmonie für Sie in
einem speziellen Regal am
Durchgang zum Lesesaal
Partituren, Bücher und CDs
bereit.

TEXT

Tom Adler

*Der Text ist ein Originalbeitrag
für dieses Heft; Abdruck nur mit
ausdrücklicher Genehmigung
des Autors.*

HISTORISCHES

Recherchieren Sie
selbst in der Geschichte
der Dresdner Philharmonie!
Auf der Plattform
performance.musiconn.de
finden Sie die Daten und
Programmhefte vergange-
ner Konzerte aus der über
150-jährigen Geschichte.

REDAKTION

Joschua Lettermann

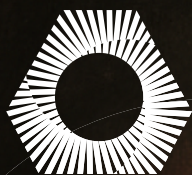
GESTALTUNG/SATZ

sorbergestaltet.de

SACHSEN



*Die Dresdner Philharmonie als Kultureinrichtung der
Landeshauptstadt Dresden (Kulturraum) wird
mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des
vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.*



**Dresdner
Philharmonie**

DO 12. MRZ 2026 | 19.00 Uhr
SO 15. MRZ 2026 | 18.00 Uhr
KULTURPALAST DRESDEN

OPER KONZERTANT

ELEKTRA

RICHARD STRAUSS

›Elektra‹ Tragödie in einem Aufzug

SIR DONALD RUNNICKLES | Dirigent
KARITA MATTILA | Klytämnestra
AUŠRINĖ STUNDYTĖ | Elektra
ELISABETH TEIGE | Chrysothemis
THOMAS BLONDELLE | Aegisth
ALBERT PESENDORFER | Orest
DRESDNER PHILHARMONIE

Chefdirigent Sir Donald Runnicles
dresdnerphilharmonie.de

TICKETSERVICE

Schloßstraße 2 | 01067 Dresden
T +49 351 4 866 866
MO, MI, DO, FR 10 – 18 Uhr
DI, SA, SO und feiertags geschlossen
ticket@dresdnerphilharmonie.de

Bleiben Sie informiert:



[dresdnerphilharmonie.de](https://www.dresdnerphilharmonie.de)
[kulturpalast-dresden.de](https://www.kulturpalast-dresden.de)

Orchester der
Landeshauptstadt
Dresden



Dresden.
Dresdner
Philharmonie

KULTURPALAST
DRESDEN